

Vortragsreihe



Historische Annäherungen, politische Analysen und kulturelle Verflechtungen in europäischer Dimension

Sehr geehrte Damen und Herren,

Reden über den Krieg? Wir laden Sie ein, mit uns nachzudenken.

Nach dem 24. Februar 2022 ist auch die Welt unserer Universität verändert. Entsetzt und erschüttert nehmen wir seither das grauenvolle Geschehen wahr, das sich in der Ukraine vor den Augen der Welt abspielt. Putins Armee führt einen Angriffs- und Eroberungskrieg gegen ein souveränes Land in Europa, mit der erklärten Absicht, eine Nation zu unterwerfen, ja zu vernichten. Die Nachbarstaaten im Bündnis der NATO bewehren ihre eigenen Grenzen und bekräftigen ihre gegenseitige Bündnistreue. In einer nie zuvor dagewesenen konzertierten Aktion werden wirtschaftliche und politische Sanktionen verhängt, die auch die wiederentdeckte, "westliche" Allianz selbst beeinträchtigen. Daraus ergeben sich indirekte Kriegsfolgen, die ebenfalls Auswirkungen in aller Welt haben werden. Die wirtschaftlichen und politischen Belastungsproben stehen noch vor uns. Sie werden in den Weltregionen sehr unterschiedlich ausfallen. Es drohen ernste Krisen: Hunger, Rezession, Instabilität. Gleichzeitig gilt es, der Ukraine in ihrem mutigen Kampf um ihre Freiheit und Unabhängigkeit beizustehen. Welche Hilfe kann geleistet werden? Welche Grenzen sind für die Lieferung von militärischem Gerät gesetzt? Drohen eine Eskalation der Kriegshandlungen und eine Ausweitung des Konflikts auf NATO-Gebiet?

Wie verhält sich eine Universität in diesen Zeiten angemessen? Was müssen wir konkret tun? Was können wir mit unserer wissenschaftlichen Expertise beitragen?

Die Universitätsleitung stellt sich diesen Fragen seit Beginn der völkerrechtswidrigen russischen Aggression. Auch für uns kommt die Herausforderung ohne Beispiel und Vorbereitung. In Zusammenarbeit mit der Universitätsfamilie suchen wir also nach den richtigen Antworten, immer bereit, unsere aktuellen Erfahrungen kritisch zu reflektieren.

Wir haben uns unmittelbar mit den ukrainischen Studierenden unserer Universität in Verbindung gesetzt. Auch mit den russischen Studierenden sind wir in engem Austausch. Es ist schwerlich möglich, den fürchterlichen Krieg im Umgang mit diesen beiden Gruppen zu negieren und naive Versöhnungsgesten zu inszenieren. Aber es ist unsere Aufgabe, Wege der Versöhnung durch Beispiele von Brückenschlägen für die Zukunft offenzuhalten. Vor dem Hintergrund immer neuer Schreckensnachrichten wird dies stetig schwieriger werden. Das ist uns bewusst.

Durch die Einrichtung eines Hilfefonds versuchen wir dringliche materielle Notlagen aufzufangen. Die studentische Initiative zur Sammlung von Hilfsgütern unterstützen wir dankbar und überzeugt. Wo es möglich ist, engagieren wir uns für die Aufnahme von ukrainischen Studierenden sowie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in unserer Universität. Es ist meine Überzeugung, dass wir insgesamt beitragen müssen, dass das Leid für die Menschen der Ukraine gemildert wird und die Entschlossenheit des Zusammenhalts aller Nachbarn guten Willens nicht angezweifelt werden kann. Dieses Signal müssen wir in den Kreml senden. Daran hat auch unsere Universität ihren Anteil.

Nun auch noch über den Krieg reden? Ja, genau jetzt ist dies auch unsere Rolle. Die Wahrheit ist das erste Opfer eines jeden Krieges, so sagt man. Die Universität ist als Ort der Wissenschaft der Wahrheit verpflichtet. Wir müssen uns um dieses Opfer kümmern! Mit unserem wissenschaftlichen Zugang müssen wir das Denken über den Krieg betreiben, um dem Frieden eine Chance zu geben.

Ich danke allen, die sich in dieser Vortragsreihe engagieren. Besonders danke ich Prof. Werner Gamerith, dass er sich als Beauftragter der Universitätsleitung ohne Zögern der Realisierung dieses Vorhabens gewidmet hat.

Nun hoffe ich, dass die Reden über diesen Krieg bald auch mit Blick auf ein Ende der Kriegshandlungen gehalten werden können. Schließlich werden die Diskussionen zeigen, dass der Frieden schwerer zu gewinnen sein wird, als der vermeintliche Sieg auf dem Schlachtfeld.

Wir alle bleiben gefordert, für die kommenden Jahre.

Ihr Ulrich Bartosch

Einleitung

Man hätte es, wenn man wollte, im Vorhinein erkennen können, hat es aber dennoch verdrängt oder nicht für möglich gehalten – vielleicht auch deshalb, weil die Welt schon mit genügend anderen fundamentalen Krisen in Atem gehalten wird: Seit dem 24. Februar 2022 tritt zur Klimakrise und zur Pandemie ein Krieg mit globalen Verwerfungslinien hinzu, deren Erschütterungen überall, besonders aber in Europa zu spüren sind. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine legt schonungslos eine neue Weltordnung offen, die man 1989/90 überwunden geglaubt hatte – ja, mehr noch: Er hinterlässt grauenvolle Schmerzen wie bleibende Wunden und produziert Bilder von unvorstellbarer Brutalität, welche die heutige Generation nur aus Berichten aus dem Zweiten Weltkrieg kennt. Über all dem lastet die sorgenvolle Frage nach der Zukunft, nach einem Ausblick auf ein Fünkchen Hoffnung für ein friedvolles Europa und eine Welt, welche die wahrhaft globale Herausforderung der langfristig drohenden Zerstörung der Lebensgrundlagen des Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Die Universitätsleitung sieht sich verpflichtet, dieser Zäsur Antworten und vielleicht auch Lösungsansätze der Wissenschaft gegenüberzustellen. Die Ringvorlesung wird sich dem kriegerischen Konflikt aus historischer Perspektive nähern und ihn aus der jeweiligen Bewertung der Konfliktgegner beleuchten. Dabei werden auch Akteure eine Rolle spielen, die wie die Kirche oder Kulturschaffende im aktuellen Kriegsgeschehen eine eher randliche Position besitzen, gleichwohl aber für die Genese der Auseinandersetzungen von hoher Bedeutung sind.

Die Politikwissenschaft wird das Warum des Krieges adressieren und dazu wichtige Befunde aus dem Wandel der russischen Außenpolitik ableiten. Dass die physisch-materielle Ebene des Krieges von einer Auseinandersetzung im virtuellen Raum und einem Kampf um Medien und ihre Deutungsrechte überlagert wird, zweifelt in Zeiten der

Digitalisierung niemand mehr. Dennoch beruht die Aggression Russlands auf den Erlösen aus dem Verkauf primärer Energieträger. Auch wird die Frage aufgeworfen, wie sich eine souveräne Ukraine gegenwärtig und in Zukunft europapolitisch positionieren kann – auch wenn diese Perspektiven in weite Entfernung gerückt zu sein scheinen. Europa muss zunächst vor allem mit einem Krieg auf europäischem Territorium zurechtkommen und sich seiner möglichen Konsequenzen auf die internen Bündnisstrukturen bewusst werden.

Ich danke alle Beteiligten, die am Zustandekommen der Ringvorlesung Anteil haben, dem organisatorischen Team aus Präsidialstab und Kommunikationsabteilung für das effiziente Arbeiten und wünsche viele wichtige Erkenntnisse aus den Vorträgen sowie fruchtbare und erhellende Diskussionen.

Ihr Werner Gamerith



Donnerstag, 28.04.2022, 18 – 19 Uhr, HS 9

VORTRAG

Montag, 02.05.2022, 19 – 21Uhr, HS 9



Die Ukraine: nationale Identität, kulturelle Diversität. Historische Streiflichter und aktuelle Bezüge GeoComPass Sondertermin
The War, the Media & the Virtual Space

Die Ukraine teilt eine gemeinsame Vergangenheit mit Russland, aber auch mit Polen-Litauen und dem Habsburgerreich. Im Vortrag sollen die vielfältigen kulturellen und politischen Prägungen der modernen Ukraine zur Sprache kommen, die das Land zu einem besonderen europäischen Staat geformt haben. Alte Differenzen zwischen Ost und West in der Ukraine, aber auch ein neues demokratisches Selbstbewusstsein und ein eigener Patriotismus sind Kennzeichen unseres Nachbarn im Osten.

Prof. Dr. Thomas Wünsch (Universität Passau)

Fachliche Einleitung und Moderation: Prof. Dr. Katrin Boeckh (LMU München) On February 24, 2022, Russian troops invaded Ukraine. In the weeks that followed, Russians fought Ukrainians not only in bloody battles using military means, they also wrestled for communicative supremacy in virtual space. In this event, Dr. Dariya Orlova from the Mohyla School of Journalism in Kiyiv and Prof. Florian Töpfl from the University of Passau are analyzing the role of old and new media in this war - and how (trans-)national news flows influence people inside and beyond the borders of the two countries.

Dr. Dariya Orlova (Mohyla School of Journalism)

and

Prof. Dr. Florian Töpfl (University of Passau)





Professional Introduction and Moderation:

Prof. Dr. Werner Gamerith (University of Passau)

ZOOM-Link:

https://uni- passau.zoom.us/j/96116558939?pwd=bEZtbDBVeVJnNXdQVk9JUjBTdVNSUT09 Meeting-ID: 961 1655 8939 Kenncode: 972057

Donnerstag, 05.05.2022, 18 – 19, HS 9

Europatad

Montag, 09.05.2022, 19 – 21, HS 10

"Warum hat Putin das getan?" Der Ukrainekrieg und der Wandel der russischen Außenpolitik Veranstaltung zum Europatag Die EU und der Krieg in der Ukraine: Eine neue geopolitische Lage?

Vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine hatte sich in Deutschland eine Mischung aus Ungläubigkeit und Furcht breit gemacht: Warum bloß sollte Russland die Ukraine angreifen? Diese Frage bleibt zweifellos auf der Agenda, denn sie wird auch zukünftige Überlegungen zu einer Nachkriegsordnung bestimmen. Im Vortrag werden zunächst Gründe für den Einmarsch aus dem deutschen Diskurs gesammelt. Dann werden diese mit Einsichten aus der Außenpolitikanalyse kontrastiert, wobei der Wandel der russischen Außenpolitik und die westliche Reaktion darauf im Vordergrund stehen.

Der 9. Mai ist Europatag. Im Rahmen der Veranstaltungen der Universität Passau zu diesem besonderen Tag widmet sich ein Themenabend den verschiedenen Perspektiven auf die neue geopolitische Lage in Europa und in der Europäischen Union. Welche Rolle spielt die Europäische Union im Krieg in der Ukraine und wie gestalten sich die Möglichkeiten der Diplomatie aus dem Blickwinkel Europas?



Prof. Dr. Bernhard Stahl (Universität Passau)

Yarmilko Yuriy (Generalkonsul der Ukraine, München, Videobotschaft)

Jörg Wojahn (Leitung der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland. Berlin)

Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
(Universität Passau)

Dr. Anna Sarmina (Universität Passau)



Fachliche Einleitung und Moderation:

Prof. Dr. Hans-Georg Dederer (Universität Passau)

Fachliche Einleitung und Moderation:

Prof. Dr. Christina Hansen und

Prof. Dr. Daniel Göler (Universität Passau)

Donnerstag, 12.05.2022, 18 – 19, HS 9

VORTRAG

Donnerstag, 19.05.2022, 18 – 19, HS 9

Russian Energy Chains from Siberia to Ukraine to the European Union: Keys for Understanding the Current Russian-Ukrainian Crisis

Konkurrierende Nationsbildung. Die Geschichte der konfliktreichen russisch-ukrainischen Beziehungen

Energy entanglements and supply chains involving actors in Russia, Ukraine, and the European Union are key for understanding the sources as well as directions of the current crisis of Russian aggressive posturing vis-a-vis Ukraine and NATO. Following three energy molecules (a natural gas molecule, an oil molecule. and a coal molecule) traveling from production jn Siberia to final use in Germany, Margarita Balmaceda's new book, ,Russian Energy Chains: the Remaking of Technopolitics from Siberia to Ukraine to the European Union' (Columbia U.P., 2021) analyzes these entanglements from the perspective of the threat and temptation embodied in these chains. This presentation will highlight how different aspects of this triangular relationship as discussed in the book play a key role for understanding the current crisis – from the uniqueness of Russian domestic energy politics to the tensions in EU and German policy affecting their responses.

Prof. Dr. Margarita M. Balmaceda (Seton Hall University)

Professional Introduction and Moderation:Prof. Dr. Stefan Bauernschuster (University of Passau)

Der Vortrag beleuchtet die Ursprünge des sogenannten Einheitsparadigmas, Eckstein von Putins Begründung für seinen Krieg, und zeichnet die Kontinuitätslinien bis in die Gegenwart nach. Demnach ist die Ukraine keine eigenständige Nation, sondern ein Teil der allrussischen Nation. Die Wurzeln dieser Auffassung reichen bis in das späte 17. Jahrhundert hinein. Populär wurde die Vorstellung jedoch erst im 19. Jahrhundert, dann jedoch mit verheerenden Auswirkungen für die im Zarenreich lebende ukrainischsprachige Bevölkerung.



Fachliche Einleitung und Moderation: Dr. Anna Sarmina (Universität Passau)



WORTRAG

Donnerstag, 02.06.2022 18 – 19, HS 9

VORTRAG

Donnerstag, 30.06.2022, 18 - 19, HS 9

Screening Donbas: Bilder aus der Zukunft?

Kriegstreiber oder Friedenskraft? Kirchen und Politik in Russlands Krieg in der Ukraine

Dieser Vortrag betrachtet die Darstellung des Donbas-Konflikts im ukrainischen Film der letzten Jahre. Mit Beispielen aus Spielfilmen, wie Valentyn Vasyanovychs Atlantis (2018), Natalya Vorozhbits Bad Roads (2020) und Maryna Er Gorbachs Klondike (2022), erforsche ich die fiktive Darstellung vom Konflikt und vergleiche die visuelle Einöde, die aufgezeigt wird, mit Bildern des Donbas aus Dziga Vertows berühmtem Dokumentarfilm Enthusiasmus. Symphonie des Donbass (1931). Vertows Darstellung des Umbruchs und der Industrialisierung steht im Gegensatz zu diesen neuen Bildern von Zerstörung, die jedoch, genau wie Vertows, zu milde wirken im Vergleich zur medialen Darstellung des aktuellen Konflikts.

Prof. Dr. Birgit Beumers (Universität Passau)

Fachliche Einleitung und Moderation:
Prof. Dr. Christian Handschuh (Universität Passau)

Um die Ideologie von Russlands Krieg in der Ukraine zu verstehen, muss die Rolle der Kirchen in beiden Ländern analysiert werden. Die religiöse Landschaft und die Position der Kirchen in den jeweiligen Gesellschaften hat sich seit dem Ende der Sowjetunion sehr unterschiedlich entwickelt. Während die orthodoxe Kirche in Russland ein wichtiger Teil der kulturellen und politischen Identität des zunehmend autoritär geführten Landes wurde, sorgte die religiöse Vielfalt in der Ukraine für eine dynamische Konkurrenz zwischen den Kirchen um ihren Einfluss auf die Zivilgesellschaft. Der Krieg seit 2014 und seine Eskalation 2022 hat die Kirchen sowohl innerkirchlich vor große Herausforderungen gestellt, als auch die Gefahren politischer Orthodoxien und ihre globale Relevanz verdeutlicht.





Fachliche Einleitung und Moderation:
Prof. Dr. Gesine Drews-Sylla (Universität Würzburg)

Donnerstag, 14.07.2022, 19:30 – 20:30, HS 9

VORTRAG

Donnerstag, 28.07.2022, 18 – 19, HS 9

Die Rückkehr des Krieges nach Europa

Die Ukraine zwischen Assoziationsabkommen und EU-Beitritt

Die Zeit des sog. Kalten Krieges war für die Europäer vor allem eine Zeit des Kalten Friedens: Man stand sich hochgerüstet gegenüber, hatte die Zivilbevölkerung wechselseitig als Geisel genommen – aber es wurde nicht geschossen (außer gelegentlich auf aus dem Ostblock Flüchtende). Mit dem Ende des Kalten Krieges kam es zur ersten Rückkehr der Kriegsgewalt in den jugoslawischen Zerfallskriegen, die von den USA und den Westeuropäern nach längerem Zögern beendet wurden. Jetzt ist der Krieg in Form eines militärischen Überfalls und Angriffskriegs nach Europa zurückgekehrt, und damit ist die Zeit in ein Davor und Danach zerbrochen. Was das für uns in Deutschland bedeutet, soll in dem Vortrag ausgeleuchtet werden.

Die Europäische Union wird wegen des EU-Ukraine-Assoziationsabkommens und der mit diesem verbundenen Maidan-Revolution einerseits als politische Mit-Verursacherin des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine angesehen, andererseits verbindet die Ukraine mit dem nun beantragten Beitritt zur EU die Hoffnung auf eine bessere Zukunft oder sogar ein unmittelbares Kriegsende. Der Vortrag wird vor diesem Hintergrund versuchen, die EU-Ukraine-Beziehungen europarechtlich einzuordnen und ihre Perspektiven darzulegen.

Prof. Dr. Herfried Münkler (Humboldt-Univ. Berlin)



Prof. Dr. Christoph Herrmann (Universität Passau)



Fachliche Einleitung und Moderation: Prof. Dr. Lars Rensmann (Universität Passau) Fachliche Einleitung und Moderation: Prof. Dr. Daniel Göler (Universität Passau)

Terminübersicht Terminübersicht

Do, 28.04.2022 18 – 19 Uhr, HS 9	Die Ukraine: nationale Identität, kulturelle Diversität. Historische Streiflichter und aktuelle Bezüge Prof. Dr. Thomas Wünsch (Universität Passau)
Mo, 02.05.2022, 19 – 21 Uhr, HS 9	GeoComPass Sondertermin The War, the Media & the Virtual Space Dr. Dariya Orlova (Mohyla-Journalistenschule Kiyiw) und Prof. Dr. Florian Töpfl (Universität Passau)
Do, 05.05.2022 18 – 19 Uhr, HS 9	"Warum hat Putin das getan?" Der Ukrainekrieg und der Wandel der russischen Außenpolitik Prof. Dr. Bernhard Stahl (Universität Passau)
Mo, 09.05.2022, 19 – 21Uhr, HS 10	Veranstaltung zum Europatag Die EU und der Krieg in der Ukraine: Eine neue geopolitische Lage? Yarmilko Yuriy (Generalkonsul der Ukraine, München, Videobotschaft), Jörg Wojahn (Leitung der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, Berlin), Prof. Dr. Ralf Hohlfeld (Universität Passau), Dr. Anna Sarmina (Universität Passau)
Do 12.05.2022	Pussian Energy Chains from Siberia to Ultraine to the

Do, 19.05.2022 18 – 19 Uhr, HS 9	Konkurrierende Nationsbildung. Die Geschichte der konfliktreichen russisch-ukrainischen Beziehungen Prof. Dr. Ricarda Vulpius (Universität Münster)
Do, 02.06.2022 18 – 19 Uhr, HS 9	Screening Donbas: Bilder aus der Zukunft? Prof. Dr. Birgit Beumers (Univ. Passau)
Do, 30.06.2022 18 – 19 Uhr, HS 9	Kriegstreiber oder Friedenskraft? Kirchen und Politik in Russlands Krieg in der Ukraine <i>Dr. Regina Elsner (ZOIS Berlin)</i>
Do, 14.07.2022 19:30 – 20:30 Uhr, HS 9	Die Rückkehr des Krieges nach Europa Prof. Dr. Herfried Münkler (Humboldt-Univ. Berlin)
Do, 28.07.2022 18 – 19 Uhr, HS 9	Die Ukraine zwischen Assoziationsabkommen und EU-Beitritt Prof. Dr. Christoph Herrmann (Universität Passau)

Do, 12.05.2022 Russian Energy Chains from Siberia to Ukraine to the European Union: Keys for Understanding the Current Russian-Ukrainian Crisis

Prof. Dr. Margarita M. Balmaceda (Seton Hall Univ.)

Zoom-Link:

https://uni-passau.zoom.us/j/96050353710?pwd=UmNWRVR0VE40UkJ OSGVWSm15OVhDUT09

Meeting-ID: 960 5035 3710

Kenncode: 445691

Spenden für den Ukraine-Notfallfonds

Der Neuburger Gesprächskreis beteiligt sich am Ukraine-Notfallfonds, um Stipendien für in Not geratene Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Ukraine zu ermöglichen

Die Spenden gehen auf folgendes Konto:

Neuburger Gesprächskreis

IBAN: DE39 7405 0000 0030 8554 49

BIC: BYLADEM1PAS Sparkasse Passau

Verwendungszweck: Ukraine

Unterstützungsangebote der Universität Passau

Orientierung für Geflüchtete

Sie möchten ein Studium an der Universität Passau aufnehmen, streben Forschungstätigkeiten an oder haben Fragen zu Finanzierungsmöglichkeiten oder Deutschsprachkursen? Wir haben für Sie hilfreiche Informationen und Kontaktstellen zur Orientierung für Geflüchtete und Asylsuchende zusammengefasst.

https://www.uni-passau.de/studium/vor-dem-studium/fuer-gefluechtete/

Kontaktstellen für Studierende und Forschende

Akademisches Auslandsamt für internationale Austauschstudierende E-Mail: exchangestudents@uni-passau.de

iStudiCoach für internationale Vollstudierende E-Mail: istudicoach@uni-passau.de

Welcome Centre für internationale (Gast-)Wissenschaftler:innen und Promotionsstudierende E-Mail: researchmobility@uni-passau.de

Kontaktstelle für geflüchtete Studierende

Studienberatung

E-Mail: studienberatung@uni-passau.de



Allgemeiner Hinweis:
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die jeweils aktuellen Informationen zu den Zutrittsregeln und ggf. Höchstgrenzen der Teilnehmendenzahl finden Sie auf den Internetseiten www.uni-passau.de/coronavirus
Wir freuen uns auf Sie!
Kontakt bei Rückfragen zur Veranstaltung: Universität Passau Abteilung Kommunikation und Marketing Innstraße 41, 94032 Passau
E-Mail: kommunikation@uni-passau.de

Tel. +49 (0)851 509-1431